

werden noch erwähnt. Eine andere Hand fügte das kurze Urtheil über dessen Charakter und das Todesjahr 1504 hinzu. Die auf Eberbach bezüglichen Notizen legten die Vermuthung nahe, dass der Kompilator ein Mönch dieses Klosters gewesen. Die Nachricht von der Flucht des Abtes Eberhard 1166 bezeichnete schon Pater Bär¹ als die einzig wichtige Notiz. Während die Haupttheile der Chronik grösstentheils von einer und derselben Hand geschrieben sind, lassen sich ausser der Handschrift des bereits angeführten Schlusses der Chronik noch zwei Hände unterscheiden: eine Hand hat wenige Berichtigungen und Bemerkungen zugefügt, z. B. die richtige Zahl 826 zu Haistolfus, eine andere hat kritische Bemerkungen und Verweisungen geschrieben. Der Schreiber der Chronik selbst hat offenbar zu verschiedenen Zeiten an seiner Abschrift — denn mehr ist es nicht — gearbeitet. Die Einschreibungen und Zusätze lassen sich an der sorgsameren Schrift leicht erkennen.

Die Arbeit ist aus den verschiedensten Quellen zusammengesetzt. Schon Falk hat auf die *Successio episcoporum Moguntinensium* aufmerksam gemacht, Zais wies den Ursprung mancher Stellen aus anderen Quellen nach. Der Verfasser selbst gibt ausser zur ersten Randnotiz: '*Cathalogus sanctorum 4. Kal. Januarii libro 2. a capite XVIII. Trophimus etc.*' u. s. w.² keine Quelle an. Doch weisen auf eine Vorlage hin das '*etc.*' auf S. 7 nach '*regibus*' und 14 nach '*Aschaffenburg*'. Die weiter von Zais erwähnten Verweisungen '*In antiqua vide signis + et ±*' sind von vierter Hand. Dagegen findet sich im Text S. 7 nach '*perdiderunt cives*' gleichfalls '*etc.*', was Zais entging. Daraus erhellt zugleich, dass auch das vorhergehende '*ego vidi*' gedankenlos aus der Vorlage geschrieben ist, ebenso wie S. 12 '*die hodierno*'. Die ganze das Privileg des Erzbischofs Adelbert I.³ betreffende Stelle deutet darauf, die Vorlage der Chronik in Mainz zu suchen. Der Abschreiber hat nicht einmal bemerkt, dass das *Epitaphium Diethers* von Isenburg zwei Distichen bildet. Dass er seine Copie einer Durchsicht und Verbesserung unterzog, geht aus den von ihm selbst geschriebenen Randkorrekturen und Randzusätzen hervor. Die letzteren sind aus den *Annales Moguntini*⁴ zugefügt. So findet sich schon die erste Mainz betreffende Notiz dieser Annalen in unserer Handschrift. Zais hat sie ganz übersehen. Siehe S. 8 zu Konrad: '*Anno MCC obiit Conradus archiep. Magunt*'. Die übrigen Stellen sind folgende: S. 9 '*Laurissensis*' bis '*quiritati*'. Hier hatte die

1) Gesch. v. Eberb. I, 243.
Schunk, Mainzer Beitr. II, 179.

2) Zais a. a. O. S. 1. Vgl. hiezu
3) Siehe hierüber Forschungen zur

D. Gesch. Bd. 20, S. 435 ff. 4) Jaffé III, p. 708.